



Innovative, nicht-invasive und gesellschaftlich akzeptierte Erkundungstechnologien



SOZIAL AKZEPTIERT, UMWELTFREUNDLICH & TECHNOLOGISCH FORTGESCHRITTEN

DAS PROJEKT

Die EU ist einer der weltweit größten Verbraucher von mineralischen und metallischen Rohstoffen und es ist davon auszugehen, dass der Bedarf an diesen Ressourcen in Zukunft erheblich ansteigt. Trotz einer langen Bergbautradition und reicher Mineralvorkommen ist Europa gegenwärtig nicht attraktiv für die Exploration. Die Ursachen liegen in einer Reihe von gesellschaftlichen, politischen, gesetzlichen, finanziellen, technischen sowie physikalischen Herausforderungen. Diese behindern den Zugang zu neuen Lagerstätten und erschweren technologische Innovationen, die nötig sind, um Rohstoffe schonend zu erkunden.

Das EU-Projekt INFACT hat das Ziel, Europa als Standort für die aktive Erkundung von Rohstoffen zu beleben und dadurch zur Versorgungssicherheit beizutragen. Die Projektpartner wollen einen Wandel in der Erkundung herbeiführen, indem sie gesellschaftlich akzeptierte, umweltfreundliche und technologisch fortgeschrittene Methoden und Prozesse vorantreiben.

Sowohl in seinem Konsortium als auch in seinen Aktivitäten vereint INFACT Interessengruppen aus Zivilgesellschaft, staatlichen Behörden, Forschung und Industrie mit dem Ziel, Europas Stärken in der Exploration sichtbar zu machen und diese mit guten sozialen und umweltfreundlichen Praktiken zu verbinden.

Das Projekt zielt darauf ab, das Bewusstsein und die Akzeptanz für umweltfreundliche, sichere und effektive Explorationsmethoden in der Gesellschaft zu steigern sowie Vertrauen in die Rohstoffwirtschaft aufzubauen. Zwischen Zivilgesellschaft, Staat und Industrie soll ein gemeinsames Verständnis der besten Praktiken bei der Erkundung entwickelt werden.

Die Forscher wollen innovative Technologien und Prozesse für die Exploration entwickeln, die weniger invasiv sind als klassische Verfahren, also die Eingriffe in den Boden verringern. Gleichzeitig erwarten sich die Forscher mit diesen Methoden tiefere und empfindlichere Messungen sowie die Bestimmung neuer physikalischer Eigenschaften im Untergrund.

Das Projekt INFACT will durch den Aufbau von Europäischen Referenzgebieten die weltweit führende Rolle Europas in der Entwicklung einer neuen Generation von Instrumenten zur Erkundung von mineralischen Rohstoffen vorantreiben: Instrumente, die kosteneffizient arbeiten und auf die europäischen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Sie orientieren sich am Umweltschutz und an gesellschaftlicher Akzeptanz.

INFACT besteht aus drei Teilen, die zusammen einen wichtigen Beitrag für Europas Rohstoff-sicherheit leisten sollen:

- Entwicklung und Erprobung innovativer, umweltgerechter Technologien für die Erkundung mineralischer Rohstoffe;
- Etablierung von 3 Referenzgebieten im Süden, in der Mitte und im Norden Europas;
- Einbindung von Zivilgesellschaft und Experten, Ausbildung und Wegweiser für die Politik.

INFACT STECKBRIEF

FÖRDERMITTELGEBER

EU/ H2020

FÖRDERBETRAG

5.6 Mio €

LAUFZEIT

November 2017 – Oktober 2020

KOORDINATOR

Helmholtz-Institut Freiberg für
Ressourcentechnologie am Helmholtz-Zentrum
Dresden-Rossendorf

PARTNER

17 Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung, Industrie, staatlichen Behörden und gemeinnützigen Organisationen mit Sitz in sieben Ländern. Zusammen verfügen die Partner über umfangreiche Erfahrungen auf den Gebieten Bergbau, Geologie, Exploration, Informationstechnologie, Sozialwissenschaften und Kommunikation: Agencia de Innovation y Desarrollo (IDEA), Anglo American Sakatti Oy, Aarhus Geophysics, Atalaya Mining, ATClave, Cobre las Cruces, Dialogik, European Federation of Geologists (EFG), Fraunhofer IAO, GALSA (Geotech), Geognosia, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, Oulu Mining School, SRK Exploration Services, Supracon, SYKE, University of Eastern Finland.

Leila Ajjabou | INFACT Projektkoordinatorin
Tel.: +49 351 260 4461 | E-Mail: l.ajjabou@hzdr.de

Dr. Richard Gloaguen
Tel.: +49 351 260-4424 | E-Mail: r.gloaguen@hzdr.de

Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie
am HZDR



WEB: INFACTPROJECT.EU
SOCIAL MEDIA: @INFACTPROJECT

Dieses Projekt wird im Programm der Europäischen Union
H2020 unter der Fördervereinbarung N° 776487 gefördert.

